



Bienenschutz beginnt im Hausgarten

Vielfältige Lebensräume garantieren für Insekten ein artenreiches Blütenangebot, vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst. Auch im eigenen Garten oder auf dem Balkon lässt sich dazu ein Beitrag leisten. Text: Michael Fusko & Veronika Schubert

Natur im eigenen Zuhause. Wer auf penibel geschnittenen Rasen verzichtet, heimische Sträucher und Bäume pflanzt und in seinem grünen Reich die Natur walten lässt, lockt viele Tier- und Pflanzenarten an. „Wilde Ecken“ im Garten, wo Brennnesseln wachsen und sich die Raupen des Kleinen Fuchs ernähren, dürfen bleiben. In Laubhaufen und Altholz oder in Nisthilfen für Insekten finden auch seltene Arten Unterschlupf. Die Bienen bedanken sich auf ihre Weise für das Anpflanzen von Wildblumen, indem sie für Honig sorgen und als Bestäuber zur Verfügung stehen.

Kräuter und Wildblumen. Für Bienen ist das Vorhandensein von ausreichend Blüten in der Kulturlandschaft als Nahrungsangebot überlebenswichtig. Heimische Wildblumen-Arten, wie Salbei, Malven, Akelei, Kartäusernelke, Johanneskraut oder Skabiosen, lassen sich auch im Garten anbauen. Aber auch Kräuter, wie Oregano, Thymian,

Majoran, Dost und Pfefferminze, Rosmarin und Lavendel, werden von Bienen gerne umschwärmt. Selbst im kleinsten Balkonkasten kann damit ein würzig-aromatisches Blütenpotpourri angelegt werden. Lippenblütler mit ihren zweigeteilten Blüten aus Ober- und Unterlippe bieten einen guten Landeplatz für Bienen und Hummeln und sind daher besonders gefragt.

Nahrung für eine ganze Saison. Damit Bienen zeitig im Frühjahr und bis in den späten November ausreichend Nahrung finden, sollte bei der Gestaltung von Bienenbeeten und Balkonbepflanzungen darauf geachtet werden, dass immer etwas blüht. Der Anteil „gefüllter“ Blumen, deren Staubblätter zu Blütenblättern umfunktioniert sind und die weder Pollen noch Nektar liefern, werden dabei möglichst geringgehalten und überwiegend ungefüllt blühende Pflanzen verwendet. Zu den ersten im Jahr zählen Winterling (*Eranthis hyemalis*), Krokus (*Crocus sp.*) und Dirndl (*Cornus mas*), zu den späten der Natternkopf (*Echium vulgare*), die Herbstanemone (*Anemone japonica*) und der Efeu (*Hedera helix*).

Blumenwiesen brauchen wenig Nährstoffe.

Ein Stück Blumenwiese. Kahlgeschorene Rasenteppiche sind für Bienen und andere Insekten nutzlos, weil die Nahrung bietenden Blüten abgemäht werden oder sich erst gar nicht entwickeln. In einer Blumenwiese gibt es hingegen zahlreiche Blüten. Wer im Hausgarten nicht auf den Rasen verzichten möchte, könnte zumindest einen Teil durch eine Blumenwiese ersetzen oder kleine blühende Inseln anlegen.

Magerer, nährstoffarmer Boden. Wird eine Ecke im Garten in eine Blütenwiese verwandelt, sollte auf die Bodenqualität geachtet werden. Wildblumen wünschen mageren Boden mit weniger Nährstoffen. Das Abgraben der Grasnarbe und die Beimengung von Sand helfen dabei. Wildblumenwiesen brauchen keinen Dünger und kommen mit wenig Mineralstoffen im Boden aus. Sie sollten früh oder spät am Tag gemäht werden, da die Bienen meist um die Mittagszeit aktiv sind. Wenn möglich werden benachbarte Wiesen zeitlich versetzt gemäht, damit die Insekten ausweichen können.

Lippenblütler bieten einen guten

Landeplatz für Bienen und Hummeln.



Lippenblütler wie das Leinkraut lieben Bienen ebenso wie Insektenhotels.



© ISTOCK.COM/LATSALOMAO/ANTONELLA LUSSARDI/HSYRS

Altholz als Quartier. Viele Insektengruppen wie etwa Schmetterlinge überwintern als Puppe. Falllaub, Reisighaufen oder Altholz bieten dafür ideale Bedingungen. Aber auch in der warmen Jahreszeit werden diese Verstecke von den unterschiedlichsten Tiergruppen genutzt. So suchen sich auch Igel, Eidechsen oder Vögel hier gerne ein Plätzchen und ziehen dort ihre Jungen auf. Wildbienen nehmen sogar leere Schneckenhäuser als Unterschlupf an.

Kein Rückschnitt. Im Naturgarten lässt man die Überreste von Blütenstauden und Sträuchern im Herbst bewusst stehen. Einige Bienenarten nisten in den markhaltigen Stängeln von Himbeere und Königskerze. Die hohen Halme von Sonnenblumen bieten Insekten und Spinnen einen idealen Rückzugsraum und ihre Samen stellen im Winter auch für Vögel und Kleinsäuger eine wichtige Nahrungsquelle dar.

Schlichtes Nützlingshotel. Einfache „Unterkünfte“ wie Hölzer mit Bohrlöchern sind

Blütenstauden werden im Herbst nicht zurückgeschnitten.

für Insekten ausreichend. Das ent-rindete Holz von Ahorn, Buche, Linde oder Obstbäumen ist dafür gut geeignet. Die Wände der Löcher sollten möglichst glatt sein und das Sägemehl entfernt werden. Als Durchmesser für die Löcher empfehlen sich 3–10 mm. Diese Nisthilfe für Insekten wird an einem sonnigen, vor Wind und Regen geschützten Platz aufgehängt. Gegen hungrige Vögel hilft ein Netz mit einer Maschenweite von drei Zentimetern. Ansonsten ist die Einflugschneise für die Insekten möglichst freizuhalten.

Der Beitrag der Landwirtschaft. Im Frühjahr ist in landwirtschaftlich genutzten Gebieten das Angebot an Blüten reichlich vorhanden. Nach der Ernte fehlen diese. Das Anlegen von Landschaftselementen wie Blühstreifen, Hecken oder Streuobstwiesen schafft Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für Bienen. Die Reduktion des Einsatzes von Pestiziden und eine umweltschonende Bewirtschaftung sind wichtig, um die Vielfalt der Bienen zu erhalten. Auf mehr als 230.000 ha leistet die NÖ Landwirtschaft einen Beitrag zur Ar-

Die Bestäubung von fünf bis sieben Millionen Blüten sichert ein Kilo heimischen Honig.

tenvielfalt. Fast 9.000 ha an Hecken, Streuobstbeständen und Feldrainen werden hier gepflegt und erhalten. Landesweit finden sich auf 44.000 ha Kulturen mit Blüten, die für Insekten interessant sind. ←

Dr. Michael Fusko, Energie und Umweltagentur des Landes NÖ, **Redaktion**

„Wir für Bienen“

Zur Unterstützung dieser Landesinitiative und all jener, die sich für die Erhaltung der Biodiversität in NÖ einsetzen, kann man online mit der eigenen Unterschrift ein Zeichen setzen. Wer möchte, lädt auch gleich ein Foto seines schönsten Bienenplutzerls hoch und beschreibt, warum er oder sie sich für Bienen einsetzt. Außerdem findet man auf der Website zehn Tipps für die Förderung von Bienen sowie eine Bauleitung für ein Insektenhotel. ←

INFO: www.wir-fuer-bienen.at